

TÄTIGKEITSBERICHT

Universitätsbibliothek Wuppertal

Berichtszeitraum 1.1.2019 - 31.12.2020



TÄTIGKEITS- UND SACHSTANDSBERICHT FÜR DIE BERICHTSJAHRE 2019/2020

LITERATUR- UND INFORMATIONSVERSORGUNG DURCH DIE UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK WUPPERTAL ZUR UNTERSTÜTZUNG VON FORSCHUNG, LEHRE UND STUDIUM AN DER BERGISCHEN UNIVERSITÄT

Liebe Leser*innen,

als wir uns entschieden haben, alle zwei Jahre einen Bericht über die Aktivitäten und Services der Universitätsbibliothek herauszugeben, konnten wir nicht ahnen, was alles – weit über die übliche Dynamik hinaus – in einem solchen Zeitraum geschehen kann. Selbst die geplanten und vorhersehbaren Projekte hätten es verdient, eine weit ausführlichere als die nun vorliegende Berichterstattung zu erfahren. Unsere Maxime war jedoch von Anfang an: Art und Umfang des Berichts sollten lesbar und somit auch quantitativ bewältigbar bleiben.

Nun ist ein uns alle bewegendes Thema dazugekommen, das alleine schon eine eigene und ausführliche Darstellung verdient hätte; nicht, weil es so innovativ und zukunftsweisend ist, sondern weil es die Ressourcen und Flexibilität in ungeahntem Ausmaß herausgefordert hat. Und das förmlich dazu zwingt, den sonst am Ende der Ausführungen angesiedelten Dank an die Bibliotheksbelegschaft deutlich nach oben zu ziehen. Allen unseren Kolleg*innen und Mitarbeiter*innen ist noch über das übliche Maß hinaus und in besonderer Weise für ihre Leistungsbereitschaft und für das Durchhaltevermögen in diesen schwierigen Zeiten zu danken!

Wie eben bereits erwähnt, soll also in diesem Bericht der Versuch unternommen werden, die Achterbahnfahrt namens Corona-Pandemie mit all ihren Facetten im bibliothekarischen Alltag auf zwei Seiten darzustellen. Es versteht sich von selbst, dass dies nur einen ganz kleinen Teil der vielfältigen Belastungen abbilden und beleuchten kann.

In unserem letzten Bericht haben wir unter "Perspektiven" die Einführung eines neuen, landesweiten und cloudbasierten Bibliotheksmanagementsystems angekündigt. In einem landesweiten Kraftakt, der vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft sowie dem Hochschulbibliothekszentrum maßgeblich unterstützt und getrieben wurde, ist im Berichtszeitraum die Unterzeichnung des Vertrags zur landesweiten Einführung des Systems ALMA der Firma Ex Libris erfolgt. Die Universitätsbibliothek Wuppertal hat sich entschlossen, das Projekt bereits in der sog. "Ersten Welle" gemeinsam mit fünf weiteren NRW-Bibliotheken anzugehen. Auch diesem Mammutprojekt werden in diesem Bericht nur zwei Seiten gewidmet, obwohl es – ähnlich wie Corona – eine erheblich umfangreichere Darstellung verdient hätte.

Und dann folgen all die Themen, die für die Zukunftsfähigkeit der Universitätsbibliothek von erheblicher Bedeutung sind, aktuell jedoch leider ein wenig Gefahr laufen, im Schatten der beiden Giganten Corona und ALMA zu stehen. Dazu zählen die DEAL-Verträge mit ihrem bahnbrechenden Transformationskonzept, die intensive Vorbereitung zur Einführung eines Forschungsinformationssystems, die Anmietung eines Außenmagazins inklusive eines neuen Bestands- und Magazinkonzepts, die Bauarbeiten zur Errichtung des Johannes-Rau-Zentrums, die begonnene Digitalisierung von alten, wertvollen und unikalen Beständen, die intensive Entwicklungsarbeit an den Inhalten des Projekts digi-komp.nrw sowie die Beteiligung der Universitätsbibliothek an weiteren landesweiten Projekten.

So hoffen wir, dass wir auch in diesem Tätigkeitsbericht neben den Informationen über unser vielfältiges und unverzichtbares Kerngeschäft (Medienbestand, Orts- und Fernleihe, Nutzung elektronischer Medien, Information und Schulungen) auch wieder Einblicke in die Innovationen und Entwicklungsperspektiven unserer Einrichtung geben können.

Herzlichst, Ihr Uwe Stadler

When









INHALT

MEDIENBESTAND4
ORTS- UND FERNLEIHE6
NUTZUNG ELEKTRONISCHER MEDIEN7
INFORMATION UND SCHULUNGEN8
DIGI-KOMP.NRW9
BERUFLICHE QUALIFIKATION10
AUSSTELLUNGEN, LESUNGEN, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 11
ALTBESTAND12
PROJEKTE UND NEUE AUFGABEN13
PROJEKT DEAL UND OPEN ACCESS15
CORONA-PANDEMIE16
ALMA18
GREMIENARBEIT UND VERNETZUNG20
PERSPEKTIVEN21
ORGANIGRAMM DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK22
ZAHLEN23

MEDIENBESTAND

Etat, Erwerbung, Erschließung und Aussonderung

Wie auch in den Vorjahren ist es aufgrund der bestehenden, beengten Platzverhältnisse notwendig, Aussonderungen von veralteter und unbrauchbar gewordener Literatur vorzunehmen. Angestrebt wird weiterhin idealerweise ein Netto-Nullwachstum. Im Jahr 2019 übertraf die Aussonderungsquote den Bandzugang, im Jahr 2020 waren die beiden Quoten zwar pandemiebedingt niedriger, aber fast ausgeglichen. Die Umgestaltung der Ebene BZ.07 zu einem Lernraum mit zusätzlichen Arbeitsplätzen verschiedener Qualität für die Studierenden benötigt weiterhin Zeit. Die europaweite Ausschreibung wird voraussichtlich 2021 abgeschlossen werden können. Sofern die Voraussetzungen vorliegen, werden weitere Bereiche der Bibliothek zu Lernräumen umgebaut. Um die dafür nötigen Bestandsumsetzungen durchführen zu können, konnte 2020 ein weiteres Magazin angemietet werden, welches voraussichtlich 2021 ältere Zeitschriftenjahrgänge aufnehmen wird.

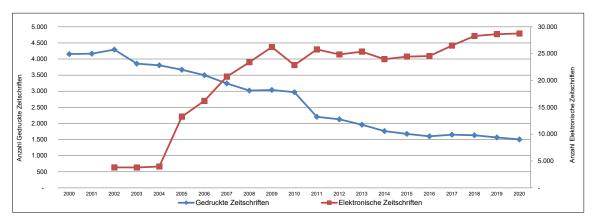
Die der Bibliothek zur Beschaffung von wissenschaftlicher Literatur zur Verfügung gestellten Mittel werden nach einem von der Bibliothekskommission ausgearbeiteten Schlüssel auf die einzelnen Fächer verteilt. Dieser Schlüssel wurde 2016 neu angepasst, um auf die Veränderungen in Bezug auf die Studierendenzahl, die Anzahl der Professor*innen, die Auslastung des jeweiligen Faches etc. besser eingehen zu können. Die für den neuen Verteilungsschlüssel benötigten Zahlen werden jährlich von der Verwaltung geliefert. Einhergehend damit wurde der Etat für die Literatur- und Sachmittel von 2016 an bis vorerst 2020 signifikant angehoben. Der Gesamtetat setzt sich aus den regulären Haushaltsmitteln, aus Qualitätsverbesserungsmitteln (ehemals Studienbeiträge), Mitteln aus den Hochschulsonderprogrammen (HSP II und HSP III) sowie aus besonderen Zentralmitteln des Landes für den Aufwuchs der Sonderpädagogik/ Rehabilitationswissenschaft zusammen. Er betrug für das Jahr 2020 6.165.517 Euro (2019 6.149.215 Euro), wovon 2.531.529 Euro (2019 2.694.675 Euro) für Literatur- und Sachmittel und 3.633.988 Euro (2019 3.454.540 Euro) für das Bibliothekspersonal zur Verfügung standen. Die Ausgaben für die Lehrbuchsammlung lagen 2020 bei 93.098 Euro (2019 129.025 Euro). Für das Jahr 2019 zeigen die anhaltend hohen Ausgaben in der Lehrbuchsammlung wiederholt, dass neben dem verstärkt ausgebauten und sehr gut genutzten E-Book-Angebot die konventionell angebotene Studienliteratur weiterhin dringend benötigt wird. Die Ausnahme bildet das Jahr 2020, in dem aufgrund der eingeschränkten Zugänglichkeit der Bibliothek sehr viel weniger gedruckte Bände für die Lehrbuchsammlung beschafft wurden, dafür aber umso mehr elektronische Inhalte für Uni@Home.

Insgesamt wurden im Jahr 2020 6.590 Katalogaufnahmen für Monographien erstellt (2019: 7.576). Auch hier läßt sich für das Jahr 2020 der Rückgang beim Zugang von gedruckten Bänden sowie der damit im Zusammenhang stehende Rückgang bei den Katalogaufnahmen durch die Auswirkungen der Pandemie erklären. Im Gegenzug wurden im Jahr 2020 erheblich mehr elektronische Inhalte beschafft, um den Hochschulangehörigen den Zugang zur Literatur von ihren Arbeitsplätzen aus zu ermöglichen.

Buch- und Zeitschriftenbestand (gedruckt und elektronisch)

Die Zahl der gedruckten Zeitschriftenabonnements ist in den letzten beiden Jahren weiter gesunken. Wo immer es möglich ist, wird in Absprache mit den Fächern versucht, auf e-only-Abonnements um-

Ausgaben Medienbestand (in Auswahl)	2019	2020
Lehrbuchsammlung	129.025 €	93.098 €
Datenbanken	407.471 €	310.971 €
Laufend gehaltene Printzeitschriften und Zeitungen	231.414 €	240.903 €
Laufend gehaltene elektronische Zeitschriften	726.100 €	747.616 €
Elektronische Bücher	251.829 €	424.471 €



Entwicklung der Zeitschriftenabonnements der Universitätsbibliothek Wuppertal in den Jahren 2000 bis 2020

zusteigen. Verfügte 1997 die Universitätsbibliothek Wuppertal noch über 5.533 gedruckte Zeitschriftenabonnements, so waren es Ende 2020 nur noch 1504 Titel

Über die Homepage der Universitätsbibliothek werden unter dem Punkt E-Journals 143.685 elektronische Zeitschriften über die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB) angeboten. 73.885 Titel sind davon lizenz- bzw. kostenpflichtig, wobei ein großer Teil über Konsortialverträge erworben wird.

Besondere Bedeutung kommt weiterhin den über die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) finanzierten Nationallizenzen zu, die einen dauerhaften elektronischen Zugriff auf die Zeitschriftenarchive der wichtigsten Wissenschaftsverlage gewährleisten

Im Zusammenhang mit dem Projekt "DEAL - bundesweite Lizenzierung von Angeboten großer Wissenschaftsverlage" konnte ein weiterer Vertrag abgeschlossen werden. Der Abschluss des Vertrages mit Springer Nature bedeutet auch hier einen Paradigmenwechsel weg von der Lizenzierung von E-Journalpaketen hin zu einer über den Publikationsoutput einer Institution gesteuerten Finanzierung mit gleichzeitiger Implementierung von Open-Access-Anteilen. Die Problematik der weiterhin stark ansteigenden Preise im Zeitschriftenbereich besonders in den MINT-Fächern bleibt bestehen. Es wird sich zeigen, welche Veränderungen der Paradigmenwechsel bei der Finanzierung im E-Journalbereich mit sich bringt. Auf jeden Fall ermöglicht der Abschluss mit Springer Nature der Bergischen Universität Wuppertal, den Nutzer*innen nochmals mehr Inhalte im Zeitschriftenbereich zur Verfügung zu stellen.

Monographien

Etwa 80 % des gedruckten Buchbestands sind frei zugänglich in den Fachbibliotheken auf der Grundlage einer von den fünf ehemaligen Gesamthochschulbibliotheken entwickelten Systematik nach Fachgebieten und Sachgruppen geordnet aufgestellt. Etwa

ein Drittel des Freihandbestands ist Präsenzbestand, während zwei Drittel ausgeliehen werden können. Etwa 20 % der Bestände, nämlich Bücher, die besonders schutzwürdig sind oder wegen des Formats, des Einbands, der Auflage, des Erscheinungsjahrs sowie geringerer Benutzung für eine Aufstellung im Freihandbereich nicht geeignet erscheinen, sind im Magazin der Bibliothek untergebracht und somit für die Benutzer*innen nicht unmittelbar zugänglich. Ältere Bücher aus dem Freihandbereich werden in wachsendem Umfang in das Magazin umgestellt, um Stellraum für die Neuzugänge in den Fachbibliotheken zu gewinnen.

Der bei der Gründung übernommene Bestand von ca. 100.000 Bänden ist Ende 2020 auf ungefähr 1,21 Mio. Bände angewachsen. Diese Bestandszahl ist seit einigen Jahren nahezu konstant geblieben, was zeigt, dass das Bestreben erfolgreich war, ein Netto-Null-Wachstum bei den gedruckten Beständen zu erreichen. Neben den gedruckten Werken werden auch weiterhin in einem kleiner werdenden Umfang andere Medien (Mikrofilme, CD-ROM u.ä.) gesammelt.

Hochschulschriften

Elektronische Dokumente und Quellen der Bergischen Universität, zum Beispiel Dissertationen in digitaler Form, archiviert die Universitätsbibliothek Wuppertal und sichert dadurch langfristig deren Zugang. Nach der Änderung der Promotionsrahmenordnung durch den Senat der Hochschule am 20. Januar 1999 wurden jährlich im Durchschnitt etwa 50 Dissertationen auf dem Hochschulschriftenserver der Bibliothek veröffentlicht. Derzeit werden 1.353 elektronische Dissertationen angeboten. Weiter steht der Hochschulschriftenserver für verschiedenste andere Publikationen zur Verfügung, wobei eine Vergabe eines Persistent Identifier nach URN und DOI möglich ist. Ein neuer Service mit der Open-Source-Software OJS (Open Journal Systems) befindet sich im Aufbau.

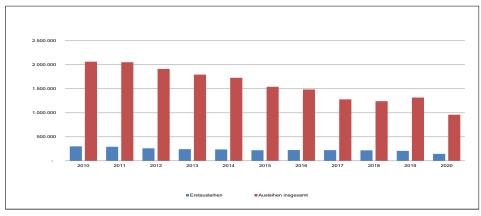
ORTS- UND FERNLEIHE

Auch im Jahr 2019 hat sich der leichte Abwärtstrend bei den Ausleihen fortgesetzt. Im Vergleich zum Jahr 2018 sank die Zahl der Ausleihen um etwa 4%, während die Zahl der aktiven Benutzer*innen sich nicht wesentlich veränderte. In 2019 lag die Anzahl der Ausleihen bei etwa 12 Ausleihen pro Jahr und aktivem Benutzer, 10 Jahre vorher noch bei 18 Ausleihen. D.h., die Pro-Kopf-Ausleihen haben sich in diesem Zeitraum um etwa ein Drittel reduziert. Seit März 2020 sind die Ausleihen massiv eingebrochen, gegenüber dem Jahr 2019 sanken die Ausleihen um rund 25%. Dieser Rückgang lässt sich natürlich mit der SARS-CoV-2 Pandemie erklären, so war beispielsweise die Bibliothek im Frühjahr 2020 fast vier Wochen geschlossen.

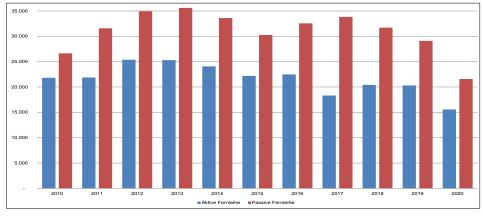
Der Einbruch bei den Fernleihen fiel im Jahr 2020 noch deutlicher aus als bei den Ausleihen aus dem eigenen Bestand. Dies lag zum einen an der deutlich gesunkenen Nachfrage, zum anderen aber auch daran, dass aufgrund der Corona-bedingten Biblio-

theksschließung Fernleihbestellungen, welche nur vor Ort genutzt werden dürfen, nicht angeboten werden konnten. Zudem hatten sich viele Lieferbibliotheken für längere Zeiträume in 2020 aus der Fernleihe abgemeldet. Ob und inwieweit möglicherweise die zunehmende Verbreitung von Open-Access-Angeboten bereits zum Rückgang bei der Zahl der Fernleihen beigetragen hat, lässt sich nicht valide abschätzen.

Das aktuelle Urheberrecht lässt grundsätzlich die elektronische Auslieferung von Aufsätzen zu. Leider konnten sich in der Vergangenheit die beteiligten Einrichtungen (KMK und VG Wort) nicht auf diese Form der Lieferung verständigen, sodass die Zeitschriftenartikel nach wie vor als Ausdrucke bzw. Kopien ausgeliefert wurden. Insofern war es ein Lichtblick, dass die VG Wort sich im April 2020 damit einverstanden erklärt hat, Zeitschriftenartikel befristet an die Besteller*innen auf elektronischem Weg ausliefern zu lassen.



Entwicklung der Ortsleihe der Universitätsbibliothek Wuppertal in den Jahren 2010 bis 2020



Entwicklung der Fernleihe der Universitätsbibliothek Wuppertal in den Jahren 2010 bis 2020

NUTZUNG ELEKTRONISCHER MEDIEN

Im Berichtszeitraum 2019 und 2020 hat die Nutzung elektronischer Angebote weiter zugenommen. Dies war allein schon aufgrund des gestiegenen elektronischen Medienangebots zu erwarten (siehe auch den Artikel zum "Medienbestand" in diesem Tätigkeitsbericht), allerdings hat auch hier SARS-CoV-2 und die damit verbundenen Einschränkungen zu einem überdurchschnittlichen Nutzungsanstieg im Jahr 2020 geführt.

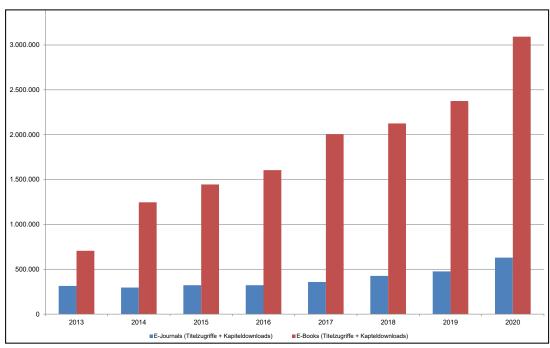
Während der Corona-bedingten Schließung im März und im April 2020 war die Nutzung des Bibliothekbestands ausschließlich elektronisch möglich - und auch darüber hinaus war (bis zum Redaktionsschluss dieses Tätigkeitsberichts) die Bibliothek und der Printbestand nicht vollumfänglich zugänglich. Als Gründe sind u.a. die eingeschränkten Öffnungszeiten und die verringerten Arbeitsplätze vor Ort zu nennen. Mit finanzieller Unterstützung durch das Rektorat konnte das Portfolio elektronischer Angebote weiter ausgebaut und so auch das Konzept "Uni@Home" der Bergischen Universität unterstützt werden.

Die Nutzung der elektronischen Zeitschriften überstieg 2020 die Marke von 600.000 Zugriffen (2019:

476.245). Auch die Nutzungszahlen der E-Books waren im Jahr 2020 ein weiteres Mal im Aufwärtstrend. Während im Jahr 2019 die Nutzung noch bei 2.375.303 lag, stieg sie 2020 auf über 3 Millionen (2020: 3.092.708).

Die Nutzung von elektronischen Angeboten wurde zudem 2020 indirekt auch durch das ZIM durch die Ausweitung des VPN-Dienstes unterstützt. Mit Hilfe der VPN-Verbindung besteht für Angehörige der Bergischen Universität die Möglichkeit, sich mit dem Netz der Hochschule zu verbinden. Viele der von der Bibliothek lizenzierten Angebote sind ausschließlich aus dem Hochschulnetz nutzbar, sodass eine funktionierende, stabile VPN-Verbindung notwendig ist, um die Medien von zu Hause nutzen zu können.

Die Universitätsbibliothek Wuppertal verfolgt das Ziel, den Katalog Plus und den integrierten EDS-Index als das zentrale Rechercheinstrument für ihre Bestände anzubieten, also auch für die elektronischen Angebote. Dieses Vorhaben unterstützen viele Verlage durch das Bereitstellen von qualifizierten Metadaten, die dann in die Kataloge eingespielt werden.



Nutzung der E-Journals und E-Books in den Jahren 2013 bis 2020

INFORMATION UND SCHULUNGEN

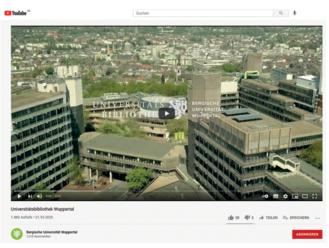
Der Ausbruch der Corona-Pandemie hat gravierende Einschränkungen in der Präsenzlehre mit sich gebracht. So nahmen im Jahr 2020 nur 832 Personen an Präsenzschulungen teil – gegenüber rund 4.831 im Jahr 2019. Das Schulungsteam der Universitätsbibliothek wurde – wie alle Lehrenden an der Hochschule – mit der Herausforderung konfrontiert, das bislang größtenteils in Präsenz angebotene Kursangebot zur Bibliotheksnutzung auf digitale Formate umzustellen und alternative Formen anzubieten.

Um den Studierenden angemessene Schulungsangebote machen zu können, wurden viele Veranstaltungen über Videokonferenz angeboten. In Ergänzung wurden zudem Selbstlerneinheiten auf der Plattform Moodle erstellt, wie beispielsweise die Angebote aus dem Bereich digi-komp.nrw, die im folgenden Kapitel näher vorgestellt werden sollen.

Traditionell besteht eine große Nachfrage nach Kursen für Schulgruppen. Zur Vorbereitung auf die Facharbeiten der Schüler*innen wurde im Jahr 2020 ein Online-Kurs "Fit für die Facharbeit" auf der Homepage der Bibliothek angeboten, der von der ZSB in Zusammenarbeit mit der Bibliothek erstellt wurde.

Ein weiterer Bereich, der 2020 an Bedeutung gewonnen hat, sind kurze Filme und Einstiegsvideos zur Bibliothek, die das Online-Angebot der Bibliothek ergänzen, wie z.B. zur Nutzung des Bibliothekskatalogs oder des VPN-Außenzugangs. Diese Filme werden auf unterschiedlichen Plattformen angeboten, so auch im Rahmen der verschiedenen Auftritte der

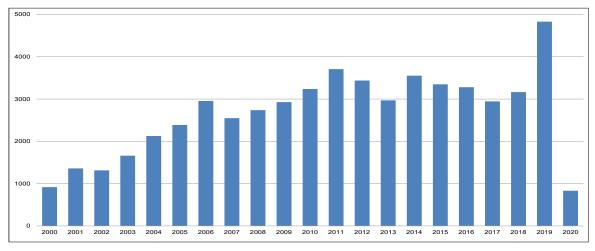
Universität und der Bibliothek in den sozialen Medien. Für die Universitätsbibliothek wurde ein eigener YouTube-Kanal eingerichtet:



https://youtube.com/playlist?list=PL11nTrF2mmtl9p_lsv3bRH9o6PNl8BhBb

Die verschiedenen E-Learning-Angebote wurden von den Studierenden gut angenommen und im Jahr 2020 über 5.000 Mal aufgerufen (im Jahr 2019 waren es zum Vergleich etwa 1.500 Aufrufe).

Die weitere Herausforderung besteht darin, auch in der kommenden Zeit die bereits erstellten Kurse und Materialien immer wieder an die aktuellen Gegebenheiten anzupassen. Zudem muss die Qualität und Eignung der gewählten Mittel zum Distanzlernen kontinuierlich geprüft werden.



Teilnehmer*innen an Bibliotheksveranstaltungen 2000 bis 2020

DIGI-KOMP.NRW

Nach erfolgter Mittelzusage im Mai 2019 ging das vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW im Rahmen der landesweiten Digitalisierungsoffensive DH.NRW geförderte Projekt digikomp.nrw im Sommer 2019 an den Start.

Ziel des Projektes ist es, im Verbund mit insgesamt zehn Kooperationspartnern aus Universitäten, Fachhochschulen, Kunst- und Musikhochschulbibliotheken sowie in Zusammenarbeit mit dem Studiport-Team an der Ruhr-Universität Bochum, ein digitales Angebot für Studierende der Studieneingangsphase zur Förderung der Medien- und Informationskompetenz zu erstellen, das in das zukünftige hochschulübergreifende Online-Landesportal für Studium und Lehre, ORCA.nrw (Open Resources Campus NRW), integriert wird. Die konsortialführende Universitätsbibliothek Wuppertal stellte im vierten Quartal des Jahres 2019 zwei Koordinatorinnen und einen Mitarbeiter für das Projekt ein.

In Anlehnung an den Medienkompetenzrahmen NRW wurden inhaltliche Schwerpunktthemen für das E-Learning-Angebot entwickelt:

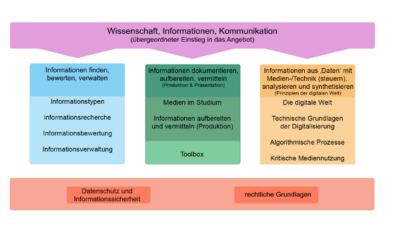
ten" ist bereits erfolgt. Als Reaktion auf die durch die Corona-Pandemie veränderten Arbeitsbedingungen erstellte das Projektteam - auf Basis der bisherigen Inhalte des zukünftigen Angebotes - den Moodle-Kurs "Uni@Home - Bibliothek" für die Studierenden und Lehrenden der Bergischen Universität. Neben dem inhaltlichen Mehrwert für die Hochschulangehörigen diente dieser Pilot dem Projektteam dazu, wichtiges Feedback zur inhaltlichen und technischen Umsetzung von diesen zu gewinnen.

Eine erste inhaltliche und technische Umsetzung des

Moduls "Informationen finden, bewerten, verwal-

Zusammen mit den beiden studentischen Hilfskräften, die seit September 2020 das Projekt verstärken, werden das digitale Angebot für ORCA. nrw sowie der fächerübergreifende Moodle-Kurs "Uni@Home - Bibliothek" fortlaufend multimedial aufbereitet und mit Videos angereichert. Letzterer wurde auf Wunsch und in Zusammenarbeit mit den Fachvertreter*innen der Germanistik auf deren Bedarfe zugeschnitten und angereichert. Unter dem Titel "Bibliotheks- und Datenbankrecherche Germanistik" wird dieser zukünftig obligatorischer Teil des Germanistik-Studiums an der Bergischen Universität sein.

Parallel zu diesen Aktivitäten wurden im Berichtszeitraum in mehreren in Präsenz und auf Distanz stattfindenden Konsortialtreffen die weiteren Schwerpunktthemen beleuchtet. Zurzeit werden die einzelnen Themenschwerpunkte in studentischen Fokusgruppen aufbereitet und näher spezifiziert. Des Weiteren soll eine Umfrage an die Lehrenden der Didaktik der nicht-geisteswissenschaftlichen Fächer als weitere Fokusgruppe gerichtet werden, in der abgefragt wird, welche Recherchekompetenz die Studierenden ihrer Fächer besitzen (sollen) und wie sie diese Kompetenz erlangen.









Dr. Anja Platz-Schliebs Interne Projektkoordinatorii



Kerstin Kaiser
Projektkoordination



Jana Fritze
Projektkoordination



Projektmitarbeite



Anastasia Schüt



Felix Kempter
SHK Videoproduktion

BERUFLICHE QUALIFIKATION

Ausbildung

Im Juli 2019 schloss Lara Kempgen ihre Ausbildung zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (FaMI) mit der Note "sehr gut" ab. Wir gratulieren ihr herzlich und freuen uns, sie im Anschluss an die Ausbildung als Leiterin der Einbandstelle in unserer Bibliothek begrüßen zu dürfen.



Als Nachfolgerinnen von Frau Kempgen und Frau Arslanalp, die ihre Ausbildung im Februar 2020 verkürzt beendete, traten Lara Schepp (li.) und Natalie Botschkarev (re.) im August 2019 bzw. 2020 ihre Ausbildung zur FaMI in unserer Bibliothek an – letztere bereits unter Corona-Bedingungen.





Als die Bibliothek im März 2020 Corona-bedingt für den Publikumsverkehr geschlossen wurde, kam die Ausbildung zunächst zum Stillstand. Der Fokus der Abteilungen lag auf dem Erwerb und der Bereitstellung elektronischer Angebote, um die Hochschulangehörigen auch weiterhin mit Literatur zu versorgen. Da – wie von der Hochschulleitung angeordnet – die Kolleg*innen vorrangig im Homeoffice arbeiteten, konnten die Ausbildungsinhalte nicht vermittelt werden.

Im Laufe des Jahres 2020 gab es Lockerungen der Corona-bedingten Einschränkungen, die es temporär ermöglichten, einen Bestell- und Abholservice einzurichten oder einer begrenzten Anzahl an Hochschulangehörigen den Zutritt zur Bibliothek zu gewähren. Corona-bedingte Maßnahmen wie die Hotline zur Buchung von Arbeitsplätzen und die Registrierung der Benutzer*innen im Eingangsbereich wurden neue Einsatzbereiche in der Ausbildung. Zudem wurden abteilungsgerechte Behelfsmöglichkeiten für die Vermittlung der Ausbildungsinhalte entwickelt. Neben räumlichen Anpassungen wie der Installation von Hygieneschutzwänden und der Herstellung der Abstandsvorgaben von mindestens 1,5 m in allen Büros, wurde auch die Bearbeitung von Arbeitsmaterialien und Übungsaufgaben im Homeoffice ermöglicht.

Praktika

Die Corona-Pandemie hatte auch zur Folge, dass in 2020 deutlich weniger Praktika durchgeführt wurden als im Jahr davor.

Im Berichtszeitraum fanden insgesamt sechs Schülerbetriebspraktika, zwei Praktika im Rahmen der FaMI-Ausbildung, ein Praktikum im Rahmen der Umschulung zur*zum FaMI und ein Berufsfeldpraktikum im Rahmen des Lehramtsstudiums (Fachreferat Anglistik, Kunst) statt.

Was die Ausbildung im gehobenen Bibliotheksdienst betrifft, so haben zwei Praktikantinnen ihr Praxissemester für den Bachelor-Studiengang Bibliothekswissenschaft bzw. Bibliothek und digitale Kommunikation an der TH Köln in unserer Bibliothek absolviert. Beide erstellten ein Online-Tutorial als Praxissemesterprojekt – für eine Bibliotheksführung bzw. das Forschungsdatenmanagement. Im Berichtszeitraum kann auch ein Praktikum für den höheren Dienst verzeichnet werden: Eine Bibliotheksreferendarin der TIB Hannover hospitierte in einem dreiwöchigen Praktikum im Fachreferat Klassische Philologie.

AUSSTELLUNGEN, LESUNGEN, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die zweite Hälfte des Berichtszeitraumes war betroffen von den Einschränkungen, die die Pandemie uns allen bereitet hat. Nur eine einzige Ausstellung konnte zu Beginn des Jahres 2020 noch stattfinden, danach war die Bibliothek entweder geschlossen oder nur ganz beschränkt für Hochschulangehörige zugänglich. Aber werfen wir zunächst einen Blick auf das Jahr 2019. Auch hier wurden erst zum Ende des Jahres Ausstellungswünsche an uns herangetragen.

Die zweisprachige Wanderausstellung "Adenauer – de Gaulle, Wegbereiter deutsch-französischer Freundschaft" zeigte die Lebensläufe dieser beiden herausragenden Staatsmänner, die gemeinsam den Willen hatten, die lange Feindschaft ihrer beiden Staaten zugunsten einer neuen Freundschaft zu beenden. Ein Festakt mit Grußworten von Prorektorin Prof. Dr. Gräsel und Herrn Dr. habil. Charrier, Leiter des Institut Français Bonn und Hochschulattaché für NRW, Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland, hob die Bedeutung dieser Ausstellung eindrucksvoll hervor.



Bald nach dieser Ausstellung konnten wir Dennis Gastmann zu einer Lesung tollen im Foyer der Bibliothek begrüßen. Er nahm uns mit auf eine Reise durch das immer noch geheimnisvolle Japan, Heimatland seiner Frau Natsumi.

Die Textpassagen aus seinem Buch "Der vorletzte Samurai: ein japanisches Abenteuer" ergänzte er mit privaten Bildern und Videos, wodurch die Zuschauer*innen respektive Zuhörer*innen sehr lebendige und faszinierende Eindrücke aus und über Japan erhielten.

Die nachfolgende Ausstellung beleuchtete das Thema "Flucht" auf der Grundlage von Videos, die von und mit geflüchteten Jugendlichen und jungen Erwachsenen und dem Medienprojekt Wuppertal gestaltet wurden. Die kritische Auseinandersetzung mit Fluchtursachen, die Reflexion der Flucht sowie die gegenseitige Annäherung und der Abbau von Ängsten waren einige der Ziele dieses Projektes, das vom Lehrstuhl für Amerikanistische Literaturwissenschaft in Kooperation mit dem Medienprojekt Wuppertal im Rahmen des internationalen Symposiums "Migrant States of Exception" realisiert wurde.

Über die Jahreswende konnten wir dann noch eine farbenfrohe Ausstellung zeigen: "La Libertad – Die Freiheit: Druckgraphik aus Matagalpa (Nicaragua)". Die seit mehr als 30 Jahren bestehende Städtepartnerschaft zwischen Matagalpa und Wuppertal kommt auch in den Graphikworkshops des Künstlers Eckhard Froeschlin zum Ausdruck, die unter seiner Anleitung regelmäßig in Matagalpa stattfinden. Die Vernissage mit Vorträgen und Musik war eindrucksvoll.

Die erste und gleichzeitig einzige Ausstellung im Jahr 2020 stand unter dem Thema: "Vergessene Geschichte – Berufsverbote, politische Verfolgung in der BRD". Ausstellungsbegleitend schilderten Betroffene des sogenannten Radikalenerlasses und der damit oft verbundenen Berufsverbote-Praxis ihre schicksalhaften Fälle und stellten sich in einer Diskussionsrunde den Fragen der Zuhörer*innen.

2019

10.10. – 05.11.: Adenauer- de Gaulle, Wegbereiter deutsch-französischer Freundschaft

07.11.: Lesung mit Dennis Gastmann 11.11. – 16.11.: Videoprojekt "Flucht"

26.11. – 14.01.: La Libertad- Die Freiheit: Druckgraphik aus Matagalpa

2020

20.02. – 29.02.: Vergessene Geschichte: Berufsverbote, politische Verfolgung in der BRD

ALTBESTAND

Seit 2017 verwahrt die Universitätsbibliothek als Dauerleihgabe rund sechzig wertvolle alte Bücher aus der historischen Schulbibliothek des Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasiums Wuppertal. Wie im Übernahmevertrag mit der Stadt vereinbart, beschränkt sich dies nicht auf die altbestandsgerechte Aufbewahrung, sondern umfasst auch die Erschließung sowie Vermittlung des Bestands an Wissenschaftler*innen und andere Interessierte. Auch Maßnahmen zur Bestandserhaltung sind ein wichtiger Aspekt. Denn bei einigen Bänden aus der Sammlung, die überwiegend Bücher aus dem 16. und 17. Jahrhundert enthält, zeigen sich deutlich die Spuren jahrhundertelanger Benutzung durch wechselnde Besitzer, z. B. gelockerte Bindungen, aufgeplatzte Pergamentüberzüge oder gebrochene, wurmstichige Buchdeckel. Dies erschwert die sichere Benutzung und erhöht das Risiko, beim Blättern weitere Schäden anzurichten.

Daher vergab die Universitätsbibliothek 2019 einen Restaurierungsauftrag für drei besonders betroffene Exemplare: eine großformatige Tacitus-Ausgabe von 1589 mit lederüberzogenen Holzdeckeln, ein in Pergament eingebundenes Buch von 1627 mit einem kontroverstheologischen Werk des Hugenotten Daniel Chamier sowie eine 1563 gedruckte handliche Textausgabe des antiken griechischen Autors Lukian.

Durchgeführt wurden die Arbeiten in der Werkstatt für Papierrestaurierung des Archivberatungs- und Fortbildungszentrums in Pulheim, einer Einrichtung des Landschaftsverbands Rheinland (LVR). Die Universitätsbibliothek konnte dabei von Fördermitteln profitieren, die über den LVR zur Bezuschussung von Instandsetzungsmaßnahmen für öffentlich relevantes Kulturgut zur Verfügung standen.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die Bände befinden sich jetzt in gereinigtem und gebrauchsfähigem Zustand und so weit repariert, wie es den Grundsätzen der Altbestandsrestaurierung entspricht, d. h. unter möglichst geringem Eingriff in die Originalsubstanz der Objekte. Auch künftig sollen weitere Erhaltungsmaßnahmen sowie Digitalisierung sich ergänzen, um die Benutzbarkeit dieser bedeutenden Sondersammlung sicherzustellen.



Zustand vor der Restaurierung: Hinterer Buchdeckel der Tacitus-Ausgabe von 1589 mit großflächiger Bruchstelle



Zustand nach der Restaurierung: Die Bruchstelle ergänzt mit lederüberzogenem Buchenholz



Bearbeitung des beschädigten Buchrückens in der Restaurierungswerkstatt des LVR-AFZ

PROJEKTE UND NEUE AUFGABEN

Neues Außenmagazin in der Bayreuther Straße

Schon länger sucht die Universitätsbibliothek Wuppertal nach Möglichkeiten, neben den routinemäßigen Aussonderungsarbeiten von Beständen zusätzlich im größerem Maße Freiräume in der Bibliothek am Campus Grifflenberg zu schaffen, um den Studierenden weitere Lernflächen anbieten zu können. 2020 konnte nun eine geeignete Räumlichkeit als Außenmagazin angemietet und mit Regalen ausgestattet werden.



Die Anmietung dieses Außenmagazins in der Bayreuther Straße ermöglicht es der Bibliothek, ihr Bestands- und Medienkonzept zu modernisieren. Das Außenmagazin wird zukünftig die Zeitschriftenbände aller Fächer mit dem Zeitschnitt vor 1990 vollständig aufnehmen. Um Aufsatzbestellungen möglichst effektiv bearbeiten zu können, wird ein Scandienst in der Bayreuther Straße eingerichtet, der von einer bibliothekarischen Fachkraft übernommen wird. Die insgesamt mehr als 4.100 Regalmeter, die durch die Verlagerung der Bestände vorrangig im Magazin der Bibliothekszentrale frei werden, ermöglichen es, das Bestandskonzept der Bibliothek zu überdenken. Um den Bestand der Fachbibliotheken aktuell und perspektivisch erweiterbar zu halten, wird der bisherige Zeitschnitt der Zeitschriftenbände erhöht, und es werden künftig die Jahrgänge 1991-2007, die insgesamt 2.600 Regelmeter einnehmen, im Magazin der Bibliothekszentrale aufgestellt. Wir freuen uns, durch die freiwerdende Fläche auch dem Wunsch der Studierenden nach mehr Lern- und Arbeitsplätzen nachkommen zu können: Geplant wird, die Fachbibliothek 3 zu einem Learning Center umzubauen.

Lernraum Bibliothek

In engem Zusammenhang mit dem Außenmagazin ist die weitere Entwicklung der Bibliothek hin zu einem modernen Learning Center zu sehen. Zu diesem Zweck wird, wie an anderer Stelle beschrieben, zum einen die Möblierung zeitgemäß modernisiert, um moderne Lernräume zu schaffen und die Aufenthaltsqualität in der Bibliothek zu verbessern. Zum anderen hat im Berichtszeitraum die Planung zu einer weiteren Flächenerweiterung durch die Bebauung einer anderen, bisher ungenutzten Dachfläche begonnen. Derzeit werden die bibliotheksfachlichen Anforderungen mit den Architekten diskutiert und deren Machbarkeit geprüft. Aufgrund der finanziellen und rechtlichen Rahmenbedingungen wird eine finale Umsetzung dieser weiteren Aufstockung bis spätestens Ende 2023 angestrebt. Das Rektorat hat die hierfür erforderlichen Mittel dankenswerterweise bereits zugesagt.

Forschungsinformationssystem (FIS)

Die Universität Wuppertal beschäftigt sich bereits seit längerer Zeit mit der Einführung eines Forschungsinformationssystems (FIS), mit dessen Hilfe unter anderem den Anforderungen des Kerndatensatz Forschung (KDSF) für verschiedene Bereiche der Hochschule nachgekommen werden kann. Der KDSF standardisiert Aggregatdaten zum Beispiel für die Weitergabe im Rahmen von intern und extern zu erstellenden Berichten. Neben den Kategorien Beschäftigte, Nachwuchsförderung, Drittmittel und Finanzen, Patente sowie Forschungsinfrastrukturen stellt die Erfassung von Publikationen einen wesentlichen Teil dieses neuen FIS dar. Die Universität Wuppertal und somit auch die hiesige Bibliothek haben sich als Pilotpartner der Landesinitiative CRIS. NRW (ein landesweites Kooperationsprojekt zur Verbesserung der Forschungsberichterstattung) von Beginn an mit der Standardisierung und Implementierung von Publikationsdaten befasst.

Seit der Entscheidung, als landesweite und somit auch lokale FIS-Lösung das Produkt HIS-in-One-RES der HIS eG einzusetzen, beteiligt sich ein Projektteam der Universitätsbibliothek intensiv mit der Vorbereitung und Umsetzung des Publikationsmoduls. In einer Vielzahl von Videokonferenzen mit der beauftragten AT.CRIS GmbH wurde über die erfor-

PROJEKTE UND NEUE AUFGABEN

derlichen Datenformate, die sog. Erstbefüllung des Publikationsmoduls sowie über den technisch abzubildenden Workflow des später regulär einzusetzenden Verfahrens gesprochen. Die Beta-Version des Systems steht seit geraumer Zeit für interne Tests zur Verfügung. Eine wesentliche und sehr komplexe Anforderung ist die Erstellung von Schnittstellen zu Drittsystemen, hier vor allem zu Fachdatenbanken, aus denen heraus Datenimporte zur Verwendung im FIS generiert werden sollen. Die Bibliothek hofft, noch in diesem Jahr in enger Kooperation mit den Fakultäten die Grundlagen für das Go-Live des FIS geschaffen zu haben. Ein großer Dank gilt in diesem Zusammenhang dem in der Universität zuständigen Koordinator Anselm Terhalle, dessen Engagement und Kooperation mit der Bibliothek hervorzuheben ist.

Projekt NOAH.NRW

Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW fördert unter dem Portalnamen NOAH. NRW die zentrale, zeitgemäße und innovative Bereitstellung von digitalem Open-Access-Datenmaterial, das an den Universitäten und Hochschulen bereits vorhanden ist oder zunehmend erstellt werden soll. Die hiesige Bibliothek hat in einem ersten Schritt die Einspielung der auf dem lokalen Repositorium (dem sog. ELPUB, also dem Hochschulschriftenserver) bereits vorhandenen, wissenschaftlichen Qualifikationsschriften in das neue Landesportal ermöglicht. Das Portal wird vom Hochschulbibliothekszentrum in Köln in Kooperation mit externen Partnern (in erster Linie den Firmen Walter Nagel und Semantics GmbH) technisch und logistisch aufgebaut und betreut. Die Universitätsbibliothek Wuppertal wird in einem nächsten Schritt zusätzlich Digitalisate von besonders relevanten Beständen auf das Portal hochladen und somit weltweit zur Verfügung stellen. Neben einigen Altbeständen wie seltenen Bänden aus dem in der Bibliothek angesiedelten Depositum des Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasiums sollen auch Teile des Nachlasses des irischen Schriftstellers Walter Macken und weitere Bestände digitalisiert und auf NOAH.NRW bereitgestellt werden. Zudem prüft die Bibliothek derzeit, ob die bisher für den ELPUB genutzte Technik (MyCore) abgelöst werden soll und somit dann auch die elektronischen Dissertationen im Rahmen der cloudbasierten Lösung NOAH.NRW verwaltet und sichtbar gemacht werden können. Die letzte Prüfung und Entscheidung steht zum Redaktionsschluss noch aus. Die angenommene Reduzierung des Pflegeaufwands eines bisher selbst betriebenen Servers wäre ein angenehmer und nützlicher Nebeneffekt.

Johannes-Rau-Bibliothek

Ein bereits im letzten Tätigkeitsbericht erwähntes Projekt ist der Neubau eines Johannes-Rau-Zentrums am Campus Freudenberg, in dem sich zukünftig auch die an die Bergische Universität Wuppertal übergebene Privatbibliothek von Johannes Raubefinden wird.

Nach einer längeren Pause wurden im Jahr 2020 die Planungen für das Zentrum und die Bibliothek wieder aufgenommen. Neben den baulichen Maßnahmen, die inzwischen auch zu deutlich sichtbaren Ergebnissen geführt haben, wurde vor allem die finale Abstimmung zur Ausstattung der Bibliothek und des Eingangsbereichs vorgenommen. Die externen Kooperationspartner, der Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW sowie das Büro HKS-Architekten befinden sich seit mehreren Monaten in enger Abstimmung mit dem hiesigen Baudezernat der Universität, um den Bau weiter voranzutreiben. Wir hoffen auf eine vollständige Fertigstellung und Inbetriebnahme des Zentrums und der Bibliothek im Jahr 2022 und somit im 50. Jahr des Bestehens der Bergischen Universität (ehemals Gesamthochschule) Wuppertal, zu deren Gründung und Errichtung Johannes Rau einen mehr als wesentlichen Beitrag geleistet hat.



PROJEKT DEAL UND OPEN ACCESS

Wir haben in unserem letzten Tätigkeitsbericht in der Rubrik "Perspektiven" bereits über die sich deutlich abzeichnende Entwicklung bei den sog. DEAL-Verhandlungen berichtet. Noch einmal zur Erinnerung: DEAL steht für ein Projekt zur bundesweiten Lizenzierung von Angeboten großer Wissenschaftsverlage, das die Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen auf Anregung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) im Jahr 2016 ins Leben gerufen hat.

Nachdem bereits im Januar 2019 der erste DEAL-Vertrag mit dem Verlag Wiley (Umfang etwa 1.700 Zeitschriftentitel) abgeschlossen wurde, folgte ein Jahr später der Vertragsabschluss mit Springer Nature, mit etwa 2.500 regelmäßig erscheinenden Zeitschriftentiteln ein weiterer "Global Player" auf dem weltweiten Markt wissenschaftlichen Publizierens. Alleine bei Springer Nature wird von jährlich mehr als 13.000 Publikationen aus Deutschland ausgegangen, davon etwa 9.500 Artikel in klassischen Subskriptionszeitschriften und ca. 3.500 weitere Artikel in originären Open-Access-Zeitschriften. Durch den Abschluss der sog. "Publish & Read"-Verträge werden auf Grundlage des bisherigen Subskriptionsvolumens alle Titel zugänglich gemacht. Nach allgemeiner Auslegung hat damit der Transformationsprozess hin zu Open Access begonnen.

Die Beteiligung der Universitätsbibliothek an den bisher vorliegenden DEAL-Verträgen bringt zunächst einmal den deutlichen Vorteil, dass nun nahezu alle Titel der Verlage Wiley und Springer Nature für alle Hochschulangehörigen im Volltext zur Verfügung stehen. In finanzieller Hinsicht lässt sich inzwischen ein durchaus komplexes und durchaus problematisches Zwischenfazit ziehen. Während die Universitätsbibliothek Wuppertal nach der ersten Abrechnung von Wiley noch zu den rückzahlungsberechtigten Einrichtungen gehörte, hat sich dies aktuell gewandelt. Nach der zum Redaktionsschluss vorliegenden Jahresabrechnung 2020 von Springer Nature müsste die Universität Wuppertal eine erhebliche Ausgleichszahlung leisten. Auch für die neue Wiley-Abrechnung ist dies zu befürchten. Der landes- und bundesweite Austausch mit anderen Einrichtungen deutet darauf hin, dass es aufgrund der finanziellen Auswirkungen und der deutlich gestiegenen Gesamtkosten noch erheblichen Gesprächs- und Diskussionsbedarf geben wird.

Ergänzend zur Darstellung der aktuellen Preisentwicklung ist darauf hinzuweisen, dass sich zuvor schon die Jahresbeträge der abgeschlossenen Transformationsverträge im Vergleich zu den Kosten der vorherigen subskriptionsbasierten Verträge durch andere, zum Beispiel steuerrechtliche Effekte erheblich verteuert hatten. In Summe handelt es sich um einen Betrag in fünfstelliger Größenordnung. Selbstverständlich ist gleichzeitig – wie bereits zuvor erwähnt – zu berücksichtigen, dass nun nahezu alle Verlagstitel der beiden Verlage im Volltext abgerufen werden können; ein deutlicher Mehrwert also für die Forschenden, Lehrenden und Studierenden der Bergischen Universität.

Die Open-Access-Transformation wird zudem auch auf anderem Wege befördert. Zum einen hat das Rektorat im Berichtszeitraum der Errichtung eines lokalen Publikationsfonds zugestimmt, aus dem nun seit 2020 Autor*innen unserer Universität Mittel für die Veröffentlichung der von ihnen federführend geschriebenen Zeitschriftenartikel in reinen ("goldenen") Open-Access-Zeitschriften beantragen können. Die Hochschulangehörigen wurden unter anderem in den Hausmitteilungen Nr. 14 und Nr. 49/ 2020 über die Fördergrundsätze und das in Absprache mit dem Dezernat 1 der Universität abgesprochene Verfahren informiert. Zum anderen zeichnete sich bereits im letzten Jahr ab, dass die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) ihre Open-Access-Förderung umstellen wird. Während bisher die Einrichtung lokaler Publikationsfonds finanziell unterstützt wurde, können nun im 2021 eröffneten DFG-Förderprogramm "Open-Access-Publikationskosten" Mittel sowohl zur Finanzierung von Gold-OA-Publikationen wie auch zur Finanzierung von hybriden Publikationsformen beantragt werden. Dies bedeutet, dass die DFG zukünftig auch Zuschüsse für hybrid erschienene Artikel im Rahmen der weiter oben dargestellten Transformationsverträge bereitstellen wird.

Alles in allem befindet sich die Veröffentlichung wissenschaftlicher Publikationen in einer klassischen Umbruchsituation, deren Folgen wohl erst in einigen Jahren abschließend beurteilt werden können.

CORONA-PANDEMIE

Kurz nachdem Ende Januar 2020 die ersten SARS-CoV-2-Erkrankungen in Deutschland offiziell bekannt wurden, fand am 3.2.2020 für Mitarbeiter*innen der Bergischen Universität eine Informationsveranstaltung zum Corona-Virus statt. Dort informierten der Sicherheitsingenieur und der Betriebsarzt über den damaligen Kenntnisstand zur neuartigen Erkrankung und die seinerzeit bekannten Schutzmaßnahmen.

Damit hatte Corona die Bergische Universität und somit auch die Universitätsbibliothek erreicht.

Bekanntlich stieg die Zahl der Infektionen mit SARS-CoV-2 in Deutschland in der Folge deutlich an, sodass die Hochschulleitung am 18.3.2020 entschied, die Mitarbeiter*innen der Universität, sofern möglich, grundsätzlich ihre dienstlichen Aufgaben von zu Hause aus erledigen zu lassen und zudem die Hochschule für Studierende zu schließen. Dies bedeutete naturgemäß auch die Schließung der Bibliothek.

Damit den Nutzer*innen der Bibliothek keine Nachteile entstanden, wurden zunächst alle Leihfristen pauschal verlängert. Darüber hinaus wurde – mit finanzieller Unterstützung durch das Rektorat – begonnen, den Bestand an E-Books insbesondere für Studierende auszuweiten.

Parallel dazu wurde die Wiedereröffnung vorbereitet, so wurden von den Schreinern der Universität die Beratungstheken mit den inzwischen überall anzutreffenden Schutzwänden aus Plexiglas ausgestattet. Außerdem wurde der Eingangsbereich so umgestaltet, dass eine eindeutige Benutzerführung im Sinne einer Einbahnstraße möglich wurde. Ab dem 19.4.2020 wurde die Bibliothek in der Form

geöffnet, dass die Bibliotheksnutzer*innen Bücher bestellen und dann (in der Regel am darauffolgenden Tag) abholen konnten. Dieses Verfahren stellte Nutzer*innen und Mitarbeiter*innen der Bibliothek vor einige Herausforderungen, da die Universitätsbibliothek Wuppertall weder von ihrem Bibliothekssystem noch von der Aufstellung her als Magazinbibliothek angelegt ist.

Da die Bestände der Bibliothek nicht vor Ort genutzt werden konnten, standen den Nutzer*innen zunächst auch die Zeitschriften nicht zur Verfügung. Um die Literaturversorgung an dieser Stelle wenigstens in Ansätzen sicherzustellen, wurde der für die Zeitschriften im Magazin bereits bestehende Scanservice auch auf alle gedruckten Zeitschriften in den Fachbibliotheken ausgeweitet, soweit dies urheberrechtlich zulässig war.

Im weiteren Verlauf des Jahres sanken die Zahlen der mit SARS-CoV-2 Infizierten weiter, sodass im Juni entschieden wurde, die Nutzer*innen die Universitätsbibliothek wieder betreten zu lassen, dies allerdings unter der Bedingung, sich registrieren zu lassen und die Telefonnummer anzugeben. Da die Bibliothek bereits über die Daten der Besucher*innen verfügt, konnte die Registrierung über die Bibliotheksausweise erfolgen, was ein einfaches Verfahren ermöglichte. Zudem wurde die Dauer des Aufenthalts auf 30 Minuten begrenzt.

Die Zahl der Besucher*innen wurde, ähnlich wie im Einzelhandel, über die Anzahl an ausgegebenen Einkaufskörben gesteuert, da alle am Eingang einen Einkaufskorb erhielten, der beim Verlassen der Universitätsbibliothek wieder abgeben werden musste.





Nach den guten Erfahrungen mit den bis dahin erfolgten Öffnungsschritten, und natürlich auch, weil die Zahlen der Neuinfizierten weiter sanken, konnte damit begonnen werden, wieder Besucher*innen in der Bibliothek vor Ort arbeiten zu lassen. Dazu wurde ein Online-Buchungssystem installiert, mit dem sich die Besucher*innen registrieren mussten. Aufgrund der einzuhaltenden Abstände wurden zunächst nur kleinere Teile der Lesesäle für die Arbeit vor Ort zur Verfügung gestellt.

Das konnte erfolgreich in das Wintersemester ausgeweitet werden, bis dann im Dezember nahezu 130 Arbeitsplätze angeboten werden konnten, wobei ein Teil im Rahmen des Programms Uni@Home@Uni verwaltet wurde. Zum Vergleich: In "normalen" Zeiten bietet die Universitätsbibliothek Wuppertal fast 800 Arbeitsplätze an.

Leider mussten dann aufgrund der wieder ansteigenden Zahlen von Corona-Infizierten kurz vor Weihnachten die Lesebereiche ein weiteres Mal geschlossen werden. Kurz darauf folgte die Wiedereinführung des Bestell- und Abholservices.

Kurz vor Redaktionsschluss des Tätigkeitsberichts zeichnet sich ab, dass die Universitätsbibliothek wieder soweit geöffnet werden kann, dass die Nutzer*innen sich die benötigten Medien selbst aus den Regalen entnehmen können.

Im Bereich Information und Schulung hat sich die Arbeit seit März 2020 radikal geändert. Information und Schulungen fanden bis dahin in überwiegendem Maße in Präsenz bzw. persönlich statt. So ist beispielsweise die zentrale Information in "norma-

len" Zeiten an 64 Stunden pro Woche besetzt, um vor Ort oder telefonisch Anfragen entgegennehmen zu können. Inzwischen werden bis zu 400 Anfragen pro Monat per Mail gestellt und beantwortet, telefonische Anfragen können – dank Rufumleitung – auch von zu Hause aus bearbeitet werden.

Ein weiterer Bereich, der an Bedeutung gewonnen hat, sind kurze Filme zur Bibliothek, wie z.B. zur Nutzung des Bibliothekkatalogs. Diese Filme werden auf unterschiedlichen Plattformen angeboten, so auch im Rahmen der verschiedenen Auftritte der Universität und der Bibliothek in den sozialen Medien.

Für die Mitarbeiter*innen hat sich die Art des Arbeitens in ungeahnter Weise verändert. Während sich sonst bis zu 80 Mitarbeiter*innen zeitgleich in der Bibliothek aufhalten, waren bzw. sind es derzeit maximal 30. Die Entwicklungen im Jahr 2020 haben gezeigt, dass viele Aufgaben auch von zu Hause aus erledigt werden können, auch solche, von denen bislang immer ausgegangen wurde, dass diese ausschließlich vor Ort erledigt werden müssen.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass die Lage bislang recht gut beherrscht werden konnte, auch weil eine Reihe von technischen Voraussetzungen insbesondere für das mobile Arbeiten bereits vorhanden waren oder von anderen Einrichtungen der Bergischen Universität kurzfristig zur Verfügung gestellt wurden. Beispiele hierfür sind die Ausweitung der VPN-Zugänge oder die Bereitstellung von leistungsfähigen Video-Konferenz-Systemen.





NEUES BIBLIOTHEKSMANAGEMENTSYSTEM FÜR DIE UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Landesweite Einführung des Bibliotheksmanagementsystems ALMA der Firma ExLibris GmbH



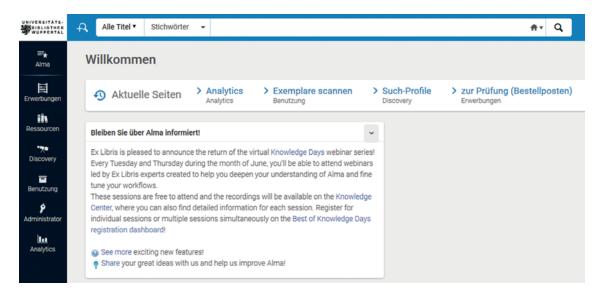
Im Jahr 2019 konnte mit Mitteln des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft (MKW) des Landes Nordrhein-Westfalen und im Rahmen der "Digitalen Hochschule NRW" in einem Konsortium unter Federführung des Hochschulbibliothekszentrums (hbz) das cloudbasierte Bibliotheksmanagementsystem ALMA der Firma ExLibris GmbH für die Hochschulbibliotheken des Landes beschafft werden.

Das gesamte Projekt hat eine Laufzeit von fünf Jahren und die zu migrierenden Institutionen (insgesamt 42) wurden in fünf Gruppen, sogenannte Waves (Wellen), eingeteilt. Die Universitätsbibliothek Wuppertal befindet sich neben fünf weiteren Bibliotheken in der ersten Welle. Im Zuge der Um-

stellung der lokalen Systeme auf ALMA wird parallel der Verbundkatalog des hbz gleichfalls auf ALMA migriert.

Ende 2019 begannen mit der Konzeptionsphase die ersten Vorbereitungen zur Datenmigration in den einzelnen Bereichen. Übergeordnete Projekt-AGs wurden gebildet, um sich in Zusammenarbeit mit der Firma ExLibris mit der Erstellung von Lösungen zu zentralen bibliotheksfachlichen Fragen zu beschäftigen. Ab Februar 2020 wurde in der Onboarding-Phase mit der Vorbereitung des Implementierungsprojektes begonnen. Zahlreiche ALMA-Trainings und Webinare folgten. Die darauffolgende Implementierungsphase dauert immer noch an und ist in einzelne Abschnitte unterteilt - als zwei wichtige Meilensteine sind die beiden Testmigrationen zu nennen, die im Juli und November 2020 erfolgten. Fachexpertengruppen mit Teilnehmer*innen aus den Bibliotheken begleiten gemeinsam mit dem hbz das Projekt mit Tests und Besprechungen zu speziellen Themen.

Die sechs Bibliotheken und das hbz als Netzwerkzone werden im April 2021 auf ALMA umsteigen, sodass ab Mai 2021 mit ALMA als neuem Bibliotheksmanagementsystem produktiv gearbeitet werden kann. Begleitet wird das Projekt durch eine AG Datenschutz und Informationssicherheit (AG DSIS), welche zusammen mit dem hbz Empfehlungen und Dokumentvorlagen für die Institutionen erarbeitet.



Umfangreiche Arbeiten sind in den Bibliotheken im Vorfeld zu verrichten, um die lokalen Gegebenheiten an das neue System anzupassen. Unter anderem zieht sich die Anpassung der lokalen Workflows durch alle Abteilungen. Insgesamt ist dadurch die Arbeitsbelastung neben der erschwerten pandemiebedingten Situation vor Ort und den üblichen Tätigkeiten für die Belegschaft der Bibliothek sehr hoch. Dies ist auch mit Blick auf die Nutzer*innen zu sehen, da die umstellungsbedingten Einschränkungen zusätzlich zu den pandemiebedingten den gewohnten Service durch die Bibliothek beeinträchtigen.

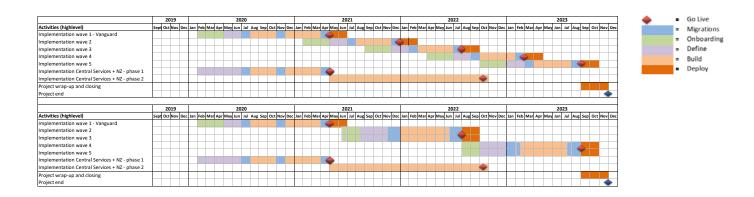
Das neue cloudbasierte Bibliotheksmanagementsystem ALMA, welches die verschiedenen Geschäftsgänge in der Bibliothek wie Erwerbung, Metadatenmanagement, Fernleihe und Benutzung abbildet und eine tiefgreifende Verzahnung mit dem Verbundkatalog des hbz aufweist, ermöglicht zeitgemäße Arbeitsabläufe und bietet eine breite Unterstützung bei der Bearbeitung von physischen und elektronischen Medien.

Für die Nutzer*innen wird sich auf den ersten Blick nicht viel ändern, da der schon bekannte Katalog Plus weiterhin als Einstieg zum physischen und elektronischen Medienangebot der Bibliothek zur Verfügung steht. Ändern wird sich die persönliche Anmeldung im Katalog Plus, wenn man zum Beispiel das eigene Konto aufrufen oder Vormerkungen vornehmen möchte. Zukünftig wird man sich dafür mit dem Uni-Account anmelden. Viele Neuerungen, die mit der landesweiten Einführung des cloudbasierten Bibliotheksmanagementsystems in Verbindung stehen, werden für die Nutzer*innen nicht sofort erkennbar sein. Entscheidende Vorteile für die Zukunft, die langfristig unseren Nutzer*innen zugutekommen werden, bieten die tiefgreifenden Verschränkungen mit dem neuen Verbundkatalog in Bezug auf die Beschaffung und Verfügbarmachung von elektronischen Medien.

Die Vereinheitlichung der zurzeit vorhandenen verschiedenen Systeme in der Bibliothekslandschaft NRW ist durchaus eine Herausforderung.

Die Erfahrungen der Bibliotheken der ersten Welle gemeinsam mit dem hbz haben gezeigt, dass die bisherige Zeitplanung für die nachfolgenden Wellen entzerrt werden sollte, um mögliche Überschneidungen der einzelnen Wellen zu minimieren. Um darüber hinaus auch die jeweilige Implementierungsphase zu verlängern, wurden die Nachfolgewellen zu jeweils zwei großen Wellen zusammengefasst.

Die Tabelle liefert eine Übersicht der Anpassungen im Gesamtplan bis 2023:



GREMIENARBEIT UND VERNETZUNG

Bibliothekskommission

Gemäß §5 der Verwaltungsordnung der Universitätsbibliothek Wuppertal wird eine Bibliothekskommission gebildet, deren Mitglieder vom Senat gewählt werden. Die Mitglieder der Bibliothekskommission in den Jahren 2020 und 2021 im Einzelnen nach Gruppen:

- Prof. Dr. Axel Buether, Fk 8
- Prof. Dr. Hans Frambach, Fk 3 (Vorsitzender)
- Prof. Dr. Joachim Krautz-von Berg, Fk 8
- Prof. Dr. Astrid Messerschmidt, Fk 2
- Prof. Dr. Sascha Orlik, Fk 4
- Dr. Bettina Hofmann, Fk 1
- Kathrin Kalischewski, Fk 6
- Regina Anderseck, Universitätsbibliothek
- Lena Stockschläder, Studierende

Vernetzung

Auf regionaler und nationaler Ebene waren im Berichtszeitraum Bibliotheksvertreter*innen in den folgenden Verbänden, Gremien und Arbeitsgruppen tätig:

- Mitgliedschaft im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Universitätsbibliotheken (Stadler, bis 2020)
- Mitgliedschaft im Vorstand des Verbands der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen (Stadler, bis 2020: Vorsitzender)
- Mitgliedschaft im Lenkungskreis für das Landesportal ORCA.NRW (Stadler)
- Gutachtertätigkeit bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (Stadler)
- Vorsitz der Expertengruppe Digitale Bibliothek und Discovery Systeme des Beirats für das Hochschulbibliothekszentrum in Köln (Schwarck)
- Vorsitzende (Wissenschaftliche Bibliotheken) der Kommission für Aus- und Fortbildung des Verbandes der Bibliotheken des Landes Nordrhein Westfalen (Platz-Schliebs)

- Mitgliedschaft im Berufsbildungsausschuss NRW für den Ausbildungsberuf Fachangestellte*r für Medien- und Informationsdienste (Platz-Schliebs)
- Vorsitzende des Unterausschusses des Berufsbildungsausschusses NRW für den Ausbildungsberuf Fachangestellte*r für Medien- und Informationsdienste zur Erstellung der Prüfungsaufgaben (Platz-Schliebs)
- Mitgliedschaft im Prüfungsausschuss Düsseldorf für den Ausbildungsberuf Fachangestellte*r für Medien- und Informationsdienste (Platz-Schliebs)
- Mitgliedschaft in der Test-AG des landesweiten Projekts Cloudbasiertes Bibliotheksmanagementsystem (Althoff)
- Mitgliedschaft in der AG des landesweiten Projekts Einführung eines Forschungsinformationssystems (bis 2019: Althoff, ab 2020: Böhnke, Stadler).

Auf lokaler Ebene waren Bibliotheksmitarbeiter*innen in den folgenden Gremien der Bergischen Universität vertreten:

- Mitgliedschaft im Senat der Bergischen Universität (Stadler)
- Mitgliedschaft in der Senatskommission für Planung und Finanzen (Stadler)
- Mitgliedschaft im Datenschutz-Lenkungskreis der BUW (Krepke)
- Mitgliedschaft im IT–Ausschuss der Bergischen Universität (Krepke)
- Mitgliedschaft in der IO-Konferenz der Bergischen Universität (Krepke)
- Mitgliedschaft im Personalrat der wissenschaftlich und künstlerisch Beschäftigten (Platz-Schliebs, Frank).

PERSPEKTIVEN

Warum neue Formulierungen suchen, wenn die zuletzt – also im vorherigen Tätigkeitsbericht – dargestellten Ziele immer noch Gültigkeit haben? In diesem Sinne soll auch hier im perspektivischen Berichtsteil zunächst noch einmal betont werden: "Die Universitätsbibliothek strebt - ganz im Sinne der heterogenen Fachbedarfe und Nutzerinteressen an der hiesigen Universität – weiterhin die Perfektionierung der Balance des Angebots von digitalen Diensten, lernraumorientierten Maßnahmen und der nach wie vor benötigten Bereitstellung konventioneller Literatur an."

Es ist offenkundig, dass die Nutzer*innen von der Bibliothek ein "sowohl als auch", wie auch ein "das eine tun ohne das andere zu lassen" erwarten. Das macht es jedoch hinsichtlich der bibliotheksinternen Ressourcenverteilung nicht gerade einfach. Die neuen Aufgaben (Digitalisierung, Forschungsinformationssystem, Publikationsdienstleistungen und Open Access) erfordern den Einsatz von Sachmitteln und die interne Anpassung der Personalverteilung auf die einzelnen Tätigkeitsbereiche.

Es ist eine wichtige Erkenntnis der letzten Jahre, dass die Beantragung und Umsetzung von Projekten eine noch intensivere Auseinandersetzung mit dem wichtigsten Aspekt betrieblicher Tätigkeit, dem Personaleinsatz, erforderlich macht. Neben der Einführung von Alma haben uns weitere, teils zuvor bereits erwähnte Tätigkeitsfelder deutlich vor Augen geführt, welch enorme Belastungen zusätzliche Services und Projekte mit sich bringen. Es wird weiterhin eine Herausforderung sein und bleiben, diese Belastungen möglichst fair auf möglichst viele Schultern zu verteilen.

Nach der erfolgreichen Einführung des neuen, cloudbasierten Bibliotheksmanagementsystems ALMA wird es nun in der Folge bibliotheksintern darum gehen, die teils mächtigen Tools des Systems noch besser kennenzulernen und für den Bibliotheksalltag effizient zu nutzen. Und auch nach dem im Mai 2021 erfolgten Go-Live des Systems sind noch viele Nacharbeiten zu erledigen, die das Bib-

liothekspersonal sicherlich noch viele Monate in Anspruch nehmen werden.

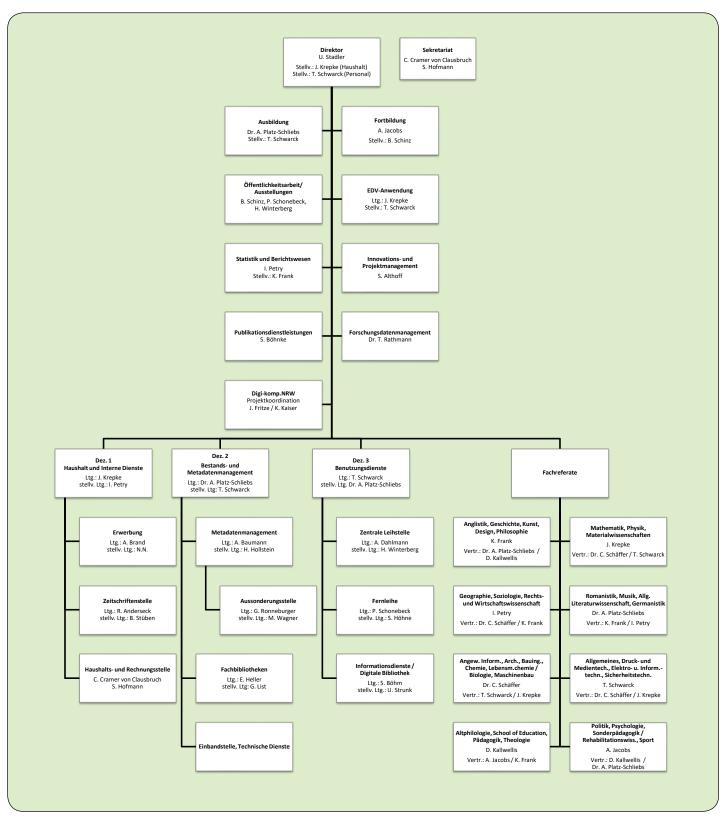
Die Verbesserung der Aufenthaltsqualität bleibt ein weiteres Ziel, das nach nun hoffentlich nachhaltig abnehmender Corona-Pandemie wieder hohe Priorität bekommen soll und wird. Neben der sich nun tatsächlich abzeichnenden Modernisierung der Eingangsebene BZ.07 – gut Ding braucht Weile – beschäftigen wir uns bereits intensiv mit einer weiteren Aufstockungsmaßnahme im Bestand. Diese in den nächsten beiden Jahren zu bewältigende Bauund Ausstattungsmaßnahme ist Teil des langfristig avisierten Umbaus der Bibliothek zu einem modernen Learning Center.

Bedeutend und zunehmend relevant wird sich in den nächsten beiden Jahren der Paradigmenwechsel hin zu völlig neuen Formen der Lizenzierung wissenschaftlicher Inhalte (Stichwort DEAL) auch in der Wuppertaler Praxis abbilden. Eine ausführliche Darstellung findet sich in diesem Bericht auf Seite 15. Gemeinsam mit der im Senat gewählten Bibliothekskommission wird man sich nach der erfolgreichen Erstellung eines neuen Verteilungsschlüssels vor einigen Jahren zukünftig intensiv mit der Umsetzung von publikationsanzahlbasierten Kalkulationen befassen müssen.

Innovation und Konsolidierung müssen aus vielerlei Gründen in ausgewogener Art und Weise miteinander verknüpft werden. Wir streben dies in allen Handlungsfeldern an und sind hierbei stets auch auf Hinweise aus dem internen Umfeld angewiesen. Es wird wichtig sein, die hochschulinterne Kommunikation auf dem in den letzten Jahren üblichen Niveau zu halten, auch wenn sich vielleicht an anderer Stelle in der Universität das eine oder andere verändert.

Die Bibliothek möchte sowohl für die Fakultäten wie auch für die Hochschulleitung ein verlässlicher Partner bleiben, der in allen konventionellen und digitalen Handlungsfeldern ein stabiles Dienstleistungsangebot bereithält und dieses Angebot regelmäßig an den Bedarfen spiegelt und evaluiert.

ORGANIGRAMM DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK



Organigramm der Universitätsbibliothek Wuppertal Stand: 01/2021

ZAHLEN

Universitätsbibliothek Wuppertal	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014
Angaben zum gedruckten Bestand							
Buchbestand	1.207.037	1.208.208	1.210.866	1.215.917	1.212.198	1.203.339	1.203.501
Gedruckte Zeitschriften, lfd. Abonnements	1.504	1.567	1.634	1.651	1.757	1.842	1.944
Neuzugang Monographien, ge- druckt	11.069	16.006	17.292	15.050	14.223	13.862	13.802
Angaben zum elektronischen Bestand							
Digitale Bestände (E-Books)	105.224	98.510	92.113	83.630	76.075	69.782	53.346
Elektronische Zeitschriften, Ifd. Abonnements	28.757	28.632	28.281	26.495	20.521	20.445	20.045
Neuzugang, elektronisch	6.714	6.397	8.483	8.101	6.416	16.537	5.942
Angaben zur Finanzierung							
Ausgaben für Literaturerwerbung, insgesamt	2.097.753	2.104.055	2.275.956	2.279.604	2.351.125	1.897.170	1.827.990
(davon:) Ausgaben für den Erwerb elektronischer Inhalte	1.515.615	1.418.926	1.463.106	1.509.803	1.569.974	1.077.589	1.132.947
Ausgaben für Personal	3.633.988	3.454.540	3.368.921	3.569.718	3.364.463	3.144.065	3.329.888
Ausgaben, insgesamt	6.165.517	6.149.215	6.169.960	6.246.008	6.238.580	5.822.115	5.573.862
Angaben zur Nutzung							
Aktive (entleihende) Benutzer	12.410	15.996	16.240	16.628	16.756	16.659	16.920
Entleihungen insgesamt	960.225	1.317.550	1.346.989	1.438.142	1.486.278	1.542.762	1.729.995
Fernleihen insgesamt	37.141	49.400	53.594	52.130	55.043	52.455	57.658
Nutzung lizenzierter E-Books (Anzahl der Vollanzeigen von Kapiteln)	3.092.708	2.375.303	2.125.662	2.007.218	1.604.943	1.445.454	1.246.017
Nutzung lizenzierter Daten- banken (Anzahl der Sitzungen)	1.312.927	1.338.619	1.246.492	1.435.180	985.142	640.563	596.875
Teilnehmende an Schulungsveranstaltungen	832	4.831	3.166	2.945	3.280	3.349	3.553

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Der Direktor der Universitätsbibliothek Wuppertal

Uwe Stadler

Bibliotheksstandorte

Bibliothekszentrale am Campus Grifflenberg Gebäude BZ mit den Fachbibliotheken 1 bis 5

Gaußstraße 20 42119 Wuppertal

Fachbibliothek 6 am Campus Haspel

Gebäude HA Haspeler Str. 27 42285 Wuppertal

Fachbibliothek 7 am Campus Freudenberg

Gebäude FBZ

Rainer-Gruenter-Str. 21 42119 Wuppertal

www.bib.uni-wuppertal.de

REDAKTION UND KOORDINATION

Uwe Stadler Ilka Petry An den Beiträgen und der Gestaltung mitgewirkt haben:

Sabine Althoff

Sabine Böhm

Kristina Frank

Dietmar Kallwellis

Jörn Krepke

Ilka Petry

Dr. Anja Platz-Schliebs

Dr. Christian Schäffer

Birgit Schinz

Petra Schonebeck

Tobias Schwarck

Uwe Stadler

Heidrun Winterberg

BILDNACHWEISE

Gunnar Bäldle (S.1)

LVR-AFZ, Papierrestaurierung (S.12)

Paul Nick, ZIM Medien-Service (S.11)

Lana Petry (Cover)

Universitätsbibliothek (S.2, S.9, S.10, S.13, S.14,

S.16, S.17, S.18)

© BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL / UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK 2021



Universitätsbibliothek Wuppertal Direktor: Uwe Stadler Gaußstraße 20. 42119 Wuppertal

Telefon +49 (0)202 439-2690 ubwupper@bib.uni-wuppertal.de www.bib.uni-wuppertal.de